

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

Gemeinderatssitzung 30.01.2023



Stellungnahme zu Punkt Nr. 5 der Tagesordnung: Verabschiedung des Haushaltsplans und der Haushaltssatzung 2023

-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bernhard,

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

Meine Damen und Herren,

Der Haushalt der Stadt Tamm ist für das Jahr 2023 finanziell gut aufgestellt. Annahmen aus Prognosen und vorsichtiger Planung, sowohl bei Gewerbe-, als auch bei der Einkommenssteuer, legen die Grundlage. Ebenso ist der Sparstrumpf gut gefüllt. Im Moment befinden wir uns jedoch in einer äußerst instabilen wirtschaftlichen Lage, die von Krieg und Flucht beeinflusst wird.

Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine geht auf der ganzen Welt das Gespenst der Rezession um. Bereits im Sommer 2022 prognostizierte die Wirtschaftsforschung die Gefahr einer anhaltenden Rezession. Doch die deutsche Wirtschaft überraschte. Sie wuchs bereits im 3. Quartal 2022 um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Vor allem durch private Konsumausgaben. Dennoch waren im Sommer 2022 für mehr als die Hälfte der Deutschen laut einer Umfrage sowohl die stark steigenden Preise, als auch die Energie und Versorgungssicherheit ein großes Problem. Auf der einen Seite ist Unsicherheit sowohl in der Bevölkerung, als auch in der Industrie groß. Diese Unsicherheit ist typischerweise geprägt durch Sparsamkeit.

Auf der anderen Seite titeln die Medien vor einigen Wochen: Konsum in der Krise. Was ein Lippenstift über die Konjunktur aussagt! Da geht es darum, dass in Krisenzeiten keine großen Ausgaben gemacht werden und auch mal eine hübsche Kleinigkeit

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

ausreicht. Dieses Phänomen nennt sich „Lipstick-Effekt“. Nach Angaben der Marktforschungsinstituts GfK wurden 2022 zwei Millionen Lippenstifte mehr verkauft als noch im Jahr 2021. Aber funktioniert der Absatz von Lippenstiften als Gradmesser für die Wirtschaft? Die Atmosphäre stellt sich als sehr ambivalent dar. Keine leichte Ausgangssituation für die Erstellung des Haushaltsplans einer Kommune.

Doch schauen wir nun konkret in den Haushaltsplan der Stadt Tamm für das Jahr 2023. In den nächsten Jahren wird in Tamm die Konjunktur im Baubereich mit einem Betrag in Höhe von 18,8 Mio. Euro angekurbelt. Zum einen kommt dies dem Bildungs- und Betreuungsbereich zugute, sowohl durch den Bau weiterer Betreuungseinrichtungen, als auch durch den Neubau der Grundschule Hohenstange. Des Weiteren erhält die Feuerwehr ein brandneues Feuerwehrmagazin. Diese und zahlreiche weitere Maßnahmen werden zum einen über Grundstücksverkäufe aus dem Gebiet an der Calwer Straße, als auch über den Griff in die Kasse finanziert. Soweit – so gut! Aber..., die guten Zeiten einer niedrigen Pro-Kopf-Verschuldung sind bald vorbei. Natürlich basiert dies alles wie gesagt auf Annahmen, die durch wirtschaftliche Einflüsse geprägt werden. Aufgrund der Rezession und drohender Inflation ist es dringend geboten die Baumaßnahmen gründlich, mit finanziellem Puffer zu kalkulieren und die Ausgaben mit größtmöglicher Sicherheit zu planen. Denn steigende Preise, Lieferengpässe und der Fachkräftemangel sind große Einflussfaktoren. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, den Blick in kurzen Abständen auf den aktuellen Stand der Projekte zu werfen und zu klären, ob sich die Baumaßnahmen sowohl noch im zeitlichen, als auch im finanziell vorgegebenen Rahmen bewegen. Bereits in den beiden letzten Jahren haben wir mit mäßigem Erfolg darauf hingewiesen und eine detaillierte Übersicht über den Stand der Entwicklungen gefordert. Ich darf sie, nur so am Rande, an die Gemeindeordnung erinnern in der ausgeführt ist, dass eine der Aufgaben des Gemeinderats darin besteht

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

die Ausführung seiner Beschlüsse zu überwachen. Dies können wir jedoch nur, wenn uns das Bauamt in entsprechender Weise und mit den nötigen Informationen darüber in Kenntnis setzt. Immer wieder gibt es Sitzungen in denen wir zwischen den Zeilen erfahren, dass es bei einer Maßnahme zu Problemen kommt. Oder wir stellen eine Anfrage und auf diese wird dann leider nicht reagiert. Wir fordern größtmögliche Transparenz. Uns ist dabei bewusst, dass dies einiges mehr an Arbeit bedeutet. Aber nur so wird es uns gelingen gemeinsam an einem Strang zu ziehen und ihnen, liebe Verwaltung, den Rücken gegenüber der Bevölkerung zu stärken.

Deshalb nun noch einmal unser Forderung zusammengefasst: Bitte stellen Sie uns wenigstens zweimal im Jahr, unaufgefordert und vor allem detailliert, den aktuellen Stand der Bauprojekte zusammen, auch wenn etwas nicht im Pan liegen sollte, wäre das wichtig zu wissen. Vielen Dank!!

Kommen wir zum Lieblingsthema der Grünen – zum Klimaschutz. Mantraartig wiederholen wir gerne jedes Jahr in der Haushaltsrede unsere Aussage, dass wir dringend möglichst viele Ressourcen in die Umsetzung des Klimaschutzes stecken müssen. Bei einer Befragung in Ludwigsburg durch die Evangelische Hochschule sagten 80 Prozent der Bevölkerung, dass Klimaschutz einer der wichtigsten Punkte für die Zukunft für sie sei. Es gibt zwar keine Umfrage hier in Tamm. Wir sind uns aber sehr sicher, dass auch in der Stadt Tamm ein Großteil der Menschen den Klimaschutz als eines der wichtigsten Punkte einstuft. Wir können uns keine Politik leisten, die an den Sorgen und Nöten der Menschen vorbeiregert. Also lassen sie uns einen Plan machen, mit welchen Maßnahmen wir ambitionierten Klimaschutz hier in Tamm umsetzen können! Auch uns von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN geht es beim Klimaschutz in der Stadt Tamm wie der Letzten Generation, es geht uns zu langsam voran! Kurzzeitig habe ich beim Durcharbeiten des Haushaltsplans überlegt, mich beim Vortragen der

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

Haushaltsrede am Ratstisch festzukleben, um diesem Thema endlich mehr Aufmerksamkeit hier im Gremium zu verschaffen. Für sie zum Glück habe ich davon abgesehen, denn auch ich kritisiere die Aktionen der „Letzten Generation“ vollumfänglich. Ich hoffe doch sehr, dass zumindest hier im Gremium die einhellige Meinung darüber besteht, dass es unser gemeinsamer Auftrag sein muss bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden. Neidisch blicken wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dabei auf Städte und Kommunen um uns herum, die sich auf die Fahnen geschrieben haben dies bereits schon bis 2035 schaffen zu wollen. Wir in Tamm haben aber leider noch nicht einmal eine Ahnung davon, auf welchem Weg und mit welchen Maßnahmen wir dies erreichen wollen. Außer der Tatsache, dass wir gebetsmühlenartig jedem erzählen, dass wir mit einem Wärmenetz hier in der Stadt Tamm begonnen haben. Schön und gut, und auch wir sehen dies als sehr guten Anfang. Jedoch dürfen wir uns darauf nicht ausruhen. Diese Maßnahme allein wird nicht dazu dienen, dass wir bis zum Tag X klimaneutral werden. Da muss noch mehr passieren! Vor allem, da wir beim Start des Wärmenetzes, im Moment auch noch auf unbestimmte Zeit, von fossilen Energiequellen abhängig sind. Da ist der Bau einer Hackschnitzelanlage zur Einspeisung, übrigens ebenfalls nur bedingt klimaneutral, nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Alles was im Bereich des Wärmenetzes an Fakten zum Start auf dem Tisch liegt scheint ein Ritt auf der Rasierklinge. Es gibt immer noch keine schriftlichen Bescheide hinsichtlich der Förderzusagen. Alles, was wir an Rückmeldungen erhalten haben, basiert auf mündlichen Aussagen. Eigentlich bin ich ein positiv denkender Mensch und war von Anfang an bei diesem Projekt nicht im Zweifel. Puuuhhh, bei dieser Faktenlage könnten einem aber langsam die Ressourcen für positives Denken abhandenkommen.

Neben dem Wärmenetz gibt es zwei Projekte mit denen wir uns in Richtung CO²-Neutralität im Schneckentempo heranpirschen. Zum einen geht es um die

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

Fotovoltaikanlage auf dem Brückenhaus. Diese Maßnahme lag bis letztes Jahr im Winterschlaf. Jetzt, nachdem wir mehrmals Nachhaken mussten, geht es leider auch nur mäßig voran. Im Haushaltsplan steht dann für das Jahr 2023 noch der Bau einer Fotovoltaikanlage an der Realschule an. Ich bezweifle, dass diese im Jahr 2023, aufgrund der hohen Nachfrage nach Solarpanelen aus dem privaten Bereich, umgesetzt werden kann. Denn wenn alles in dieser Geschwindigkeit vorangetrieben wird, dann sehen wir diese Maßnahme im Rechnungsabschluss 2023 als verschobene Maßnahme im Jahr 2024 wieder.

Aber vielleicht ist ja die im Haushaltsplan 2023 aufgeführte Roadmap des Klimaschutzmanagers „des Pudels Kern“!? Leider haben wir davon erst beim gewissenhaften Lesen des Haushaltsplans Kenntnis erhalten. Aber schön, dass wir wenigstens auf diese Weise davon erfahren haben. Wir sind sehr gespannt auf die Ausführungen dazu und hoffen, dass unsere Erwartungen erfüllt werden.

An dieser Stelle auch die Frage nach der Solarinitiative für die Stadt Tamm. Wann geht es los und was ist angedacht? Wie soll sie aussehen? Womit wird begonnen? Als wir letztes Jahr in unsere Haushaltsrede auf die Begutachtung der kommunalen Dächer für Fotovoltaik gedrängt haben, wurde sie uns schon versprochen. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen bereit und wünschen uns möglichst schnell Informationen und Handlungsschritte!

Aber Klimaschutz heißt ja bekanntlich nicht nur Strom- und Wärme CO²-Neutral zu erzeugen, sondern alle Bereiche unter dem Aspekt der Ressourcenschonung zu betrachten. Dabei ist es existentiell in unseren Augen, dass sich bei der Entwicklung einzelner Projekte dabei unsere Denkweise verändert.

Fangen wir dabei doch einmal im Kleinen an: Einer der TOP die wir noch im Verlaufe der Sitzung behandeln werden, ist die Beschaffung eines MTW für die Feuerwehr. Hier

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

wurde in der Sitzungsvorlage mit keinem Wort der Kauf eines E-Fahrzeugs in die Überlegungen mit einbezogen. Warum eigentlich nicht? Gerade, weil wir ein neues Feuerwehrhaus bauen und uns dabei hoffentlich auch für eine Fotovoltaikanlage entscheiden werden, wäre es nur vernünftig und zukunftsorientiert zumindest zu prüfen, ob ein Fahrzeug mit E-Antrieb angeschafft werden könnte!

Beim Thema Klimaschutz spielt natürlich auch die Flächenversiegelung eine große Rolle. Eine wiederkehrende Diskussion hier im Gremium ist die Ausweisung von Stellplätzen. Leider ist die Stadt Tamm bei diesem Thema immer noch gedanklich im Mittelalter verhaftet. 2 Stellplätze pro Wohneinheit kommen der Mehrheit des Rates und der Verwaltung hier in Tamm leider immer noch ohne Stottern über die Lippen. Sehr zu unserem Bedauern wird Fläche hier in Tamm immer noch lieber für Stellplätze, als für Grünflächen zur Verfügung gestellt. Vielleicht fördert das Angebot des Landkreises, ein On-Demand-Angebot für Bürgerinnen und Bürger anzubieten dazu, diese Einstellung zu ändern. Hier kann die Bevölkerung sich bei Bedarf eine Busanbindung an den Bahnhof bestellen. Wir wünschen uns sehr, dass dieses Angebot gut von der Bevölkerung angenommen wird.

Schauen wir bei innovativer Denkweise in Sachen Stellplätze mal nach Esslingen, Ludwigsburg oder Bietigheim-Bissingen. Hier weist man mittlerweile Neubaugebiete mit einem Stellplatzschlüssel von 0,5 aus und baut sogar zentrale Sammelgaragen für abgegrenzte Einheiten in Neubaugebieten. In Stuttgarter gibt es im Rosensteinviertel nur einen Stellplatzschlüssel von 0,3 und im Europaviertel durch die Nähe zum Stuttgarter Bahnhof sogar die Vorgabe von 0,2 Stellplätzen pro Wohneinheit. Sehr mutig und vor allem alles mit Blick auf den Klimaschutz. Die haben verstanden um was es geht! Denn die Verteilung wertvoller Fläche ist kein Nachteil für die Menschen, sondern ein wertvoller Beitrag zum Klima- und Naturschutz und wird langfristig zum

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

Vorteil für Mensch und Natur. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden dieses Thema auch zukünftig fleißig beackern und für eine andere Denkweise hier im Gremium kämpfen.

Gerne möchte ich an dieser Stelle noch ein paar Gedanken loswerden zum Bildungs- und Betreuungsbereich. Bis 2026 soll der Anspruch auf einen Platz in der Grundschulbetreuung verpflichtend umgesetzt werden. Jedoch bereits jetzt schlägt der Mangel an Fachkräften in einigen Kommunen heftige Lücken. Eine große Aufgabe wartet auch in diesem Bereich auf die Stadt Tamm. Wie gut sind wir auf diese Situation vorbereitet? Wie geht es weiter mit unseren Grundschulen? Gebundener Ganztagesbetrieb, gepaart mit einem Halbtagesbereich oder nur ein offenes Konzept? Keine leichte Entscheidung, vor allem mit dem Hintergrund des Fachkräftemangels und möglicher Personalengpässe. Leider ist diese Situation ebenso prekär im Betreuungsbereich der Kleinkinder, vor dem Hintergrund steigender Nachfrage im Ganztage. Deshalb ist es uns in diesem Bereich sehr wichtig, die Eltern bei Entscheidungen miteinzubinden. Wir hier im Rat sind durch unseren Altersschnitt von mehr als 63 Jahren, wie die LKZ so trefflich konstatierte, vom Thema KiTa und Schule meilenweit entfernt, sodass wir die Bedürfnisse der Betroffenen nur noch am Rande, wenn überhaupt, erahnen können. Lassen Sie uns zusammen mit den Rektor*innen der Schulen, Leitungen der Kitas, und den Vertreter*innen der GEBs durch gemeinsame runde Tische, nach breit aufgestellten Lösungen suchen. Ich weiß, dies ist zeitaufwendig und manchmal auch mühsam. Wir werden uns sicherlich in schwierige Diskussionen verstricken und wir werden, auf der Suche nach Lösungen, auf viele unterschiedliche Meinungen stoßen. Aber wir werden die Probleme aus allen Richtungen betrachten und damit die Akzeptanz der Entscheidungen durch das Plenum für alle Beteiligten erhöhen. Dies nennt man übrigens Bürgerbeteiligung und wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

dies als besten Weg, eine tragfähige Lösung für die Zukunft zu finden.

Ein anderes Thema im Bildungs- und Betreuungsbereich sind die fehlenden KiTa-Plätze im Ü3-Bereich. Wir stecken in den nächsten Jahren große Summen in den Aus- und Umbau von Betreuungseinrichtungen. Keine Frage, dies ist gut investiertes Geld in die Sozialisierung unseres Nachwuchses. Aber müssen wir dies denn immer ausschließlich durch den Bau von Gebäuden machen und dabei immer Fläche versiegeln? Das Stichwort heißt: Waldkindergarten. Die gibt es nämlich in Tamm noch nicht und dieser Vorschlag von uns ist ja auch nicht neu. Wir können uns sowohl auf der Hohenstange, als auch in Alt-Tamm eine solche Betreuungsform vorstellen. Wir sind uns sicher, dass das Interesse bei den Eltern groß ist. Wir sind auch bereits mehrfach darauf angesprochen worden. Wir hätten damit schon wieder einige Kinder in der Ü3-Betreuung untergebracht, mit weniger aufwendigen finanziellen Mitteln, bei deutlich schnellerer Umsetzung.

Ich musste beim Neujahrsempfang etwas schmunzeln bei der Frage von Boris Palmer nach Car-Sharing hier in Tamm und ob uns die Probleme bei der Ausweisung von Stellplätzen für Car-Sharing auch bekannt seien. Ja, das Thema Car-Sharing ist uns schon bekannt, aber leider gibt es dazu hier in Tamm nicht mehr viel zu sagen. Denn es verschwand wieder in der Schublade, da der Weg zur Umsetzung etwas schwierig war!! Wie auch bei der Anfrage zu einer Zone 40 durch Tamm. Auch hier gab es Gegenwind der zuständigen Behörde. Ich finde, wir lassen uns bei Ablehnungen viel zu oft und zu schnell entmutigen! Muss man sich dabei aber jedes Mal gleich gänzlich von den Projekten verabschieden? Wenn man eine Lösung finden will, dann gibt es doch immer eine Möglichkeit dies mit den zuständigen Stellen zu tun! Persönliche Gespräche haben da schon manche Hürde gerissen. Wir finden diese Projekte nach wie vor interessant. Lassen sie uns doch diese Projekte versuchen auf anderem Weg umgesetzt zu

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

bekommen! Wir unterstützen sie dabei gerne!!

An dieser Stelle noch ein Wort zu unserem Wunsch einer verkehrsberuhigten Durchfahrt durch Tamm: Lassen sie uns doch der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“ beitreten. 417 Mitglieder stark ist diese Initiative mittlerweile. Sie hat das Ziel, die Kommunen lebenswerter und zukunftsfähiger zu gestalten – ohne Gängelung. Ebenso um Druck auf das Verkehrsministerium auszuüben, damit der oft unübersichtlichen Schilderwald gelichtet werden kann und um eigenständig Verkehrsberuhigungen da anordnen zu können, wo sie für die Kommune sinnvoll sind. Im Moment ist dies aufgrund der geltenden Straßenverkehrsordnung nicht möglich.

Wie bereits erwähnt, wird uns der Fachkräftemangel in Zukunft immer mehr beschäftigen. Wir werden uns in allen Bereichen der Verwaltung Gedanken über leistbares machen und zwangsläufig in die Überlegung der richtigen Priorisierung gehen müssen. Umso wichtiger ist es aus diesem Grund nicht immer nur über die hohen Kosten im Personalbereich zu lamentieren und sich über die Reduzierung von Personalstellen auszulassen, sondern vielmehr die Notwendigkeit darin zu sehen, viel mehr in die Pflege und Gewinnung von Personal in allen Bereichen der Verwaltung, Bildung und Betreuung zu legen. Wir müssen den Mitarbeitenden der Stadt Tamm die nötige Wertschätzung entgegenbringen und mit allem was uns zur Verfügung steht zurückmelden, wie wichtig jeder und jede einzelne für uns hier in der Stadt Tamm ist. Wir müssen weg von der Selbstverständlichkeit, dass Mitarbeitende bei einer Stelle Schlange stehen. Sondern wir müssen uns Gedanken dazu machen wie wir z.B. Stellen bewerten, damit wir diese durch die entsprechende Entlohnung auch besetzen können. Ansonsten haben wir in der Verwaltung keine Chance auf dem hart umkämpften Markt der Fachkräfte.

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

Zu guter Letzt noch ein Wort zu den Inklusionsbemühungen hier in Tamm. Die Treffen mit dem Inklusionsbeirat wurden, natürlich aufgrund der Corona-Pandemie, bisher nicht mehr wieder aufgenommen. Dies bedauern wir sehr! Jedoch im Zuge des Umbaus der Grundschule Hohenstange und dem Bau weiterer Betreuungseinrichtungen wäre ein guter Zeitpunkt den Inklusionsbeirat wieder in die Planungen mit einzubinden und die Runde erneut aufleben zu lassen. Es wäre dabei ein großer Gewinn, sich mit dem Inklusionsbeirat über die richtige Ausgestaltung der anstehenden Baumaßnahmen auszutauschen. Auch wenn das Baurecht die Inklusion in der Ausgestaltung fordert, sehen Betroffene Planungen anders. Nämlich mit dem Blick auf ihre Einschränkung, denn sie kämpfen tagtäglich mit Widrigkeiten und Unzulänglichkeiten, die Menschen ohne Handicap verursacht haben. Es ist doch konstruktiver Anregungen im Vorfeld aufzunehmen, als wenn Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und dann viel Geld nötig ist, um den Schaden wieder zurückzubauen und zu beheben.

An dieser Stelle auch noch eine Anmerkung zur geplanten Flüchtlingsunterkunft am Schützenhaus. Bitte nehmen sie unsere Bedenken eines sicheren Fuß- bzw. Radwegs von und zur neuen geplante Flüchtlingsunterkunft in die Verhandlungen mit den zuständigen Verkehrsträgern auf. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Menschen und vor allem die Kinder, die später einmal in dieser Unterkunft wohnen werden, sicher und wohlbehalten von A nach B kommen. Vor allem, dass der Übergang über die viel befahrene Straße in Richtung Bissingen entschärft wird. Dies natürlich auch zum Wohle der gesamten Tammer Bevölkerung.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Herr Bürgermeister Bernhard und Frau Yildiz, den Amtsleitungen und deren Teams für die Erarbeitung des Haushaltsplans 2023.

Karin Vogt, Gemeinderätin Tamm

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stimmen dem Haushaltsplan und der Haushaltssatzung 2023 einstimmig zu.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!